

# 50 Jahre Abend-Technikum Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85239>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In diesem Jahr kann das Abend-Technikum Zürich HTL auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Idee der nebenberuflichen Weiterbildung, unter dem Begriff «Zweiter Bildungsweg» bekannt, befriedigte ein seit langem bestehendes Bedürfnis, so dass die erfreuliche Entwicklung der Schule selbst während der Krisenzeiten der dreissiger Jahre und während des Zweiten Weltkrieges anhielt.

Die ehemalige Fachschule für Maschinen- und Elektrotechniker, die zur Gründungszeit 48 Studierende und sechs Fachlehrer zählte, entwickelte sich zu einer Ausbildungsstätte, in welcher heute 1200 Studierende von 220 Fachlehrern in den Abteilungen Allgemeiner Maschinenbau, Starkstromtechnik, Fernmeldetechnik, Hochbautechnik und Tiefbautechnik unterrichtet werden. Mit der quantitativen Erweiterung der Schule hielt die qualitative Verbesserung der Ausbildung Schritt, was 1969 seitens der eidgenössischen Behörden mit der Anerkennung als «Höhere Technische Lehranstalt» honoriert wurde. Nach erfolgreichem Prüfungsabschluss darf seither der Absolvent die Berufsbezeichnung «Ingenieur-Techniker HTL» oder «Architekt-Techniker HTL» führen. Das als Trägergesellschaft zeichnende Institut Juventus hat zusammen mit vielen Einzelpersonen und Institutionen wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen, nicht zuletzt durch die grosszügige personelle und materielle Unterstützung des ATZ. Zu erwähnen ist besonders die Übernahme der Kosten für den Aufbau moderner Maschinen-, Elektro- und Physiklaboratorien.

War das Bedürfnis nach dem Besuch des Abend-Technikums zur Gründungszeit vor allem sozialen Gründen zuzuschreiben, so steht heute der Wunsch stärker im Vordergrund, trotz der schulischen Weiterbildung unabhängig zu sein oder eine beruflich anspruchsvolle und einträgliche

Tätigkeit beibehalten zu können. Nicht selten wird heute ein Tagesstudium trotz grosszügiger Stipendienmöglichkeiten ausgeschlagen, weil damit eine verantwortliche Position im Beruf preisgegeben werden müsste. Die 4½ Jahre dauernde Belastung mit 44 Stunden beruflicher Tagesarbeit und 20 bis 22 Unterrichtslektionen in der Woche stellt aussergewöhnlich hohe Anforderungen an den Studierenden. Deswegen zeichnet sich der Absolvent neben seinem Fachwissen, über das er sich an den Vordiplom- und Diplomprüfungen ausweisen muss, besonders durch seine Zielstrebigkeit, seinen Einsatzwillen und eine wirkungsvolle Arbeitsplanung aus. Diese Attribute begründen seinen guten Ruf in der Praxis und haben ihm in der Industrie viele Türen geöffnet.

Der praxisnahe Charakter der Schule zeigt sich auch in der Zusammensetzung des Lehrkörpers. Dieser besteht vorwiegend aus Akademikern und HTL-Absolventen mit Berufserfahrung, die ihre Lehraufträge nebenamtlich erfüllen. Damit ist Gewähr geboten, dass der Unterrichtende mit den modernen Problemen der Technik vertraut bleibt und neuzeitliche Lösungsmethoden an die Klasse weitergibt. Besonders wichtig für eine Abendschule dieser Art ist die Koordination der Lehrziele aller Lehrkräfte, was nur möglich ist, wenn die Stoffvermittlung durch zweckmässig abgestimmte Lehr- und Stoffpläne gesteuert und dosiert wird.

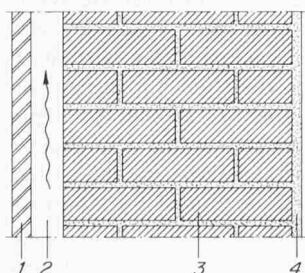
Die Bereitschaft vieler bedeutender Firmen und Institutionen, namhafte Persönlichkeiten in den Stab von Experten und Unterrichtsvisitatoren zu delegieren, zeigt das Interesse, das Industrie und Bautechnik einem Ausbildungsstand entgegenbringen, der den technischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen laufend angepasst wird. Gerne vermerken wir, dass unter den Lehrkräften und Experten zahlreiche SIA- und GEP-Kollegen zu finden sind.

## Umschau

**Schwerbauweise beim Historischen Archiv in Köln.** Bemerkenswert an diesem siebengeschossigen Magazinneubau von 30 912 m<sup>3</sup> umbautem Raum ist, dass das Stahlbetonskelett mit einer zwei Steine dicken Backsteinwand ummauert ist, die durch verhältnismässig wenige, 1,3 m hohe und 0,25 m breite Licht- und Belüftungsschlitze unterbrochen ist. Die grosse Mauermaße gleicht die Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen der Aussenluft weitgehend aus. Tatsächlich ergaben über längere Zeit ausgedehnte

Rechts:

Bild 2. Die Aussenwände des neuen Historischen Archivs in Köln wurden 62 cm dick bemessen, um im Innern günstige klimatische Verhältnisse für die Archivalien zu erhalten. Es gelang, günstigere Verhältnisse zu schaffen, als sie durch eine Klimaanlage zu erreichen wären



Links:

Bild 1. Schnitt durch die Aussenwand des neuen Archivs in Köln.

- 1 Aussen vorgehängte Granitplatten 4 cm
- 2 Luftschicht 7 cm
- 3 Backsteinmauerwerk 49 cm
- 4 Kalkmörtel-Innenputz 2 cm

